

Realschüler lernen von der Kreissparkasse

VON ANDREAS SPEEN

ERKELENZ Einen Kooperationsvertrag haben die Europaschule Erkelenz und die Kreissparkasse Heinsberg vereinbart, um den Realschülern einen stärkeren Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Vielmehr handelt es sich um einen Leitfaden, in dem die Partner feste Unterrichtsthemen, das Training von Bewerbungsgesprächen oder das Bereitstellen von Praktikumsstellen vereinbaren. Die neue Kooperation ist auf die Zukunft ausgerichtet und soll immer wieder an sich ändernde Bedürfnisse angepasst werden.

Realschule und Kreissparkasse haben gemeinsame Interessen. Sie wollen jungen Menschen den Weg in einen Beruf ebnen, der zu ihnen

passt. „Wir haben in den vergangenen Jahren immer stärker gemerkt, dass sich immer weniger Realschüler bei uns für eine Ausbildung bewerben“, erklärt Thomas Pennartz, Vorsitzender der Kreissparkassen-Vorstands. Dabei böten sich auch für sie gute Karrierechancen, „man kann unter Umständen auf ein Abitur verzichten“. Dann jedoch sollte der Ausbildungsberuf gut zu einem Schulabgänger passen. Hier sehen sich Schulleiter Willi Schmitz und seine Kollegen in der Pflicht.

Die Kooperation soll nicht dazu führen, dass im Gießkannen-Prinzip Wissen und Unterstützung der Kreissparkasse über alle Schüler der achten bis zehnten Schuljahre ausgegossen wird: „Es ist die Aufgabe der Pädagogen, die Schüler he-

rauszufiltern, für die dieses Angebot passt.“ Für Schüler mit anderen Neigungen solle beispielsweise im Feld der gewerblich-technischen Berufe eine weitere Kooperation eingegangen werden, lässt der Schulleiter durchblicken.

Bei der Berufswahl helfen

An unterschiedlichen Punkten der Schullaufbahn sollen die Schüler auf Angebote der Kreissparkasse stoßen. „Menschen aus der Wirtschaft sollen in den Berufswahlunterricht kommen. Es ist eine andere Sache, ob ein Lehrer oder ein Personalchef vor den Jugendlichen steht“, erklärt Willi Schmitz. Ihm werde anders zugehört. Und Zuhören ist wichtig, denn „die Berufswahlentscheidung hat sich verändert“, sagt Schmitz. Beispielsweise werde in Familien heute weniger über dieses Thema gesprochen als früher oder werde verstärkt die Berufswahl nicht mehr für ein ganzes Leben getroffen, nennt Schmitz zwei Aspekte der Veränderung.

Hier müssen aus Sicht des Realschulleiters Lehrer und Vertreter der Wirtschaft – in diesem Fall der Kreissparkasse – den jungen Menschen bei der Orientierung helfen. „Die Schüler sollen die Berufsrealität kennenlernen“, sagt Schmitz. Dass die Kreissparkasse ab diesem Jahr wieder Praktikumsstellen anbietet, ergänzt deren Personaldirektorin Marie-Theres Jakobs-Bolten. Damit könne den Realschülern Selbstvertrauen gegeben werden, sich bei einer Bank zu bewerben, erklärt Lehrerin Annika Röhr.



Eine **Lernkooperation** unterzeichnen die **Europaschule** Erkelenz und die Kreissparkasse Heinsberg: Schulleiter Willi **Schmitz** (sitzend r.) und Sparkassen-Chef Thomas **Pennartz** (Mitte) mit Schülern und Kollegen. RP-FOTO: GÜNTER PASSAGE